



Bundesanstalt für
Landwirtschaft und Ernährung

Grußwort Dr. Hanns-Christoph Eiden,
Präsident der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
beim 14. Zukunftsforum Ländliche Entwicklung 2021
im Rahmen des Fachforums 2
„Eigene Visionen braucht das Land!
Die Rolle starker Bilder als Motor für die ländliche Entwicklung“
am 20. Januar 2021, 12.30 – 14.30 Uhr

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich begrüße Sie sehr herzlich zu unserem Fachforum auf dem Zukunftsforum Ländliche Entwicklung – dieses Mal rein digital.

Wir, die Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume in der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, heißen Sie zusammen mit unseren Kooperationspartnern, den Kolleginnen und Kollegen der Bundesarbeitsgemeinschaft der LEADER-Aktionsgruppen (BAG LAG) und der Agrarsozialen Gesellschaft (ASG) herzlich willkommen!

Beiden Partnern danke ich bereits an dieser Stelle für die fruchtbare Zusammenarbeit im Vorfeld!

Wie und in welchem Raum, in welchem Umfeld, wollen wir leben?

Diese Frage stand am Anfang der Überlegungen für diese Veranstaltung.

Welche Vorstellung haben wir, habe ich?

Welche Vorstellung, welche Erwartung spricht uns, spricht mich an?

In der Tat sind wir dann dabei schnell bei den großen Bildern, bei den Visionen.
Nicht im Sinn einer übernatürlichen Erscheinung, sondern im Sinn eines Zukunftsbildes.

Ich glaube, es ist ganz wichtig, dass die ländlichen Räume solche Zukunftsbilder entwickeln, die auch zu ihnen passen.

Deswegen sprechen wir das im Titel dieses Forums auch klar aus!

Eigene Visionen braucht das Land!

Der Titel leitet sich aus dem Gedanken ab, dass jeder konkrete Prozess, jedes eingesetzte Mittel, eines Zielbildes bedarf.

Ein Projekt ist wenig überzeugend und vermutlich auch weniger wirkungsvoll, wenn das angestrebte Ziel nicht klar beschrieben wird.

Positiv heißt das, das Ziel vor Augen bewegt, es stimuliert und entfaltet das Potential.

In diesem Sinn wollen wir die nächsten zwei Stunden fragen:

Was ist unsere – eigene! – Vision von unserem ländlichen Raum?

Und worauf basiert sie? Welche Bilder verknüpfen wir damit? Bilder, die die Vision anschaulich machen.

In diesem Sinn wollen wir mit Ihnen, liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die Rolle und Bedeutung starker Bilder als Motor für die ländliche Entwicklung erörtern.

Um dies mit uns zu tun, möchte ich Sie jetzt schon einladen, in unseren WebEx-Gruppen mitzumachen, denn Interaktion ist im digitalen Format unverzichtbar.

Wir diskutieren vor einem sehr aktuellen Hintergrund.

Gegenwärtig stehen für die regionale und lokale Entwicklung wichtige Weichenstellungen an.

Die neue europäische Förderperiode beginnt bald. Das ist wichtig für potentielle LEADER-Regionen und für andere Akteure, die im Rhythmus der Förderperioden ihre Entwicklungsprozesse planen.

Besonders wichtig ist dabei die Auseinandersetzung mit den großen Trends.

Alle Entwicklungskonzepte müssen

- den Klimawandel,
- den demografischen
- und den sozialen Wandel

berücksichtigen, wenn sie erfolgreich sein wollen.

Das gilt auch für den technologischen Wandel und die Digitalisierung.

Der ausgesprochene Wandel ist in vollem Gange. Die Corona - Pandemie macht das aktuell in besonderer Weise deutlich und unterstreicht den Prozess und seine Bedeutung.

Kann man einen Schritt weitergehen und sagen, dass die Pandemie, die auch als ‚Neue Ländlichkeit‘ bezeichnete Renaissance des Landes begünstigt?

Richtig ist, dass schon vor Corona viele ländliche Räume an Attraktivität gewonnen hatten.

Dies war und ist der Fall wegen der hohen Immobilienpreise in den Zentren, wenn und soweit ländliche Räume attraktive Lebens- und Arbeitsbedingungen angeboten und eine gute Mobilität gewährleistet haben.

Die Digitalisierung der Arbeitswelt begünstigt einen solchen Trend zusätzlich, ja. Mobile Arbeit im Home-Office ist in aller Munde.

Wie aber die Arbeitswelt der Zukunft letztendlich aussehen wird und ob die gegenwärtige Pandemie-Lage tatsächlich zu einem echten Paradigmenwechsel führt, das werden wir erst in der Zukunft abschließend beurteilen können.

Ganz unabhängig von solchen externen Entwicklungsfaktoren bleibt aber entscheidend, was konkret vor Ort und in der Region geschieht!

Eine träge Region, um es etwas platt zu sagen, wird nicht von alleine attraktiv, selbst wenn externe Faktoren das Land „an sich“ wieder attraktiver werden lassen.

Es geht vielmehr immer um die Vorzüge und die Stärken.

Und damit sind wir bei

- den Ressourcen,
- den Ideen
- und den Akteurinnen und Akteuren, die Dinge vorantreiben.

Vorantreiben kann ich dann, wenn ich eine Vorstellung, ein Bild von meiner Region habe, das mich antreibt.

Von welchen Bildern sprechen wir dabei?

Welche Bilder sind es, die für eine zukunftsfähige Entwicklung anspornen?

Wie stark, vor allem wie emotional ansprechend, müssen diese Bilder sein?

Darauf wollen wir in dieser Veranstaltung schauen.

Denn wir denken schon, dass es eine gute Entwicklung nur auf der Grundlage positiver und starker Zukunftsbilder geben kann!

Frau Dr. Marta Doehler-Behzadi wird sich gleich mit der „Kraft der Bilder und wie daraus die Zukunft ländlicher Räume gestaltet werden kann“ beschäftigen und auf die weitere Diskussion einstimmen.

Ich bin gespannt auf die nächsten zwei Stunden!

Ich wünsche Ihnen ein spannendes Fachforum, mit visionären Momenten, einem guten Austausch und neuen Ideen, die Sie in Ihrer Praxis gebrauchen können!